

Lover Boys

Von nicht-perfekten Auftritten und saukalten Hotelzimmern

Von Earu

Kapitel 1: Die orangene Sonne

Gackt's POV

„Gackt. Gackt! Hey!“ Ach, lasst mich doch alle in Ruhe, ich muss mich auf den Auftritt konzentrieren. War ich denn der Einzige, der das hier ernst nahm?

Ich hielt die Augen geschlossen, das Gesicht in den Händen vergraben und ging noch einmal jede einzelne Zeile des Songs in Gedanken durch. Zwar kannte ich ihn lückenlos auswendig, aber ich war nun mal ein elender Perfektionist, Fehler waren da nicht drin. Ich begann noch einmal von vorn, als plötzlich ... „Ga-chan?“

Moment, es traute sich doch nur einer, mich so zu nennen und er tat es immer mit größter Freude, aber ... das konnte nicht sein. Hyde saß vermutlich im selben Augenblick auch in seiner Garderobe oder stand auf der Bühne, denn er war mit L'Arc~en~Ciel auf Tour.

Verwirrt hob ich den Kopf und wie es zu erwarten war, stand da niemand. Außer mir befanden sich nur noch eine Hand voll Menschen im Raum. Zwei Stylistinnen, von denen die eine gerade meiner ehemaligen Filmpartnerin Zeny Kwok den letzten Schliff gab und die andere eine Tasse Kaffee trank. Ein Stück daneben standen Taro Yamamoto und Wang Leehom, ebenfalls Schauspielkollegen, die sich scheckig lachten.

„Ich sag doch, dass das klappen würde“, meinte Taro, während er sich die Tränen aus den Augen wischte. Leehoms Gelächter wurde daraufhin nur noch lauter und er musste sich auf einer Tischkante abstützen, um nicht umzufallen.

Da wurde mir einiges klar – die beiden hatten sich wohl einen Scherz mit mir erlauben wollen und fanden das auch noch unheimlich lustig. Nur blöd, dass ich das auf keinen Fall so sah. Aber das lag vermutlich im Auge des Betrachters. Ich trieb mit anderen schließlich auch manchmal Späße, die die Betroffenen für nicht sonderlich witzig hielten, ich mich allerdings gleichzeitig wegschmeißen könnte.

Und genau so fühlte ich mich gerade; woher sollten sie auch wissen, dass Hydes Abwesenheit in mir so ein Gefühl der Leere auslöste. Immerhin hatte er genauso viel Herzblut in dieses Lied gesteckt wie ich und außerdem ... vermisste ich ihn schrecklich. Die Zeit während des Moon Child -Drehs war einfach wunderbar gewesen, so zufrieden hatte ich mich lange nicht mehr gefühlt und der kleine Sänger hatte sich

irgendwie in mein Herz eingeschlichen. Letzteres hatte ich schnell bemerkt und war ja auch schon in die Versuchung geraten ihn zu küssen, als er gerade auf einem Sessel geschlafen hatte. Ich war ihm schon so nahe gewesen, hatte seinen Atem auf meinen Wangen gespürt. Es wären nur noch wenige Zentimeter gewesen, aber dann war er aufgewacht und ich hatte zwangsweise alles ins Lächerliche ziehen müssen, um unnötige Fragen zu vermeiden.

Aber irgendwann war eben auch die glücklichste Zeit vorbei – Film abgedreht, Premierenfeier ein Erfolg und seitdem hatte ich Hyde nicht mehr zu Gesicht bekommen, jedenfalls nicht persönlich.

Ich musste mich nun immer stark zusammenreißen, damit ich nicht geistesabwesend vor allen möglichen Werbeplakaten und Ausschnitten aus TV-Sendungen stehen blieb und in seinen Augen versank. Keiner sollte es erfahren und vor allen Dingen Hyde nicht.

Dass ich ihn so lange nicht gesehen hatte, machte es fast noch unerträglicher, dass er heute nicht hier sein konnte. Vielleicht würde dies das einzige Mal sein, dass wir 'Orenji no Taiyou' live performten und Hyde steckte mitten in seiner eigenen Tour.

Aber was jammerte ich eigentlich? Ich war ein Freund, ja; aber mehr auch nicht und ich konnte nicht von ihm verlangen, wegen zehn Minuten Singen, seine Band im Stich zu lassen. Sie hatten schließlich lange genug pausiert, als jeder seinen eigenen Weg gegangen war und dann hatte ich Hyde auch noch für den Film einige Zeit in Anspruch genommen. Ich konnte nicht schon wieder so energisch um seine Teilnahme bitten, wie ich es damals für Moon Child getan hatte.

Aber in meinen Ohren hatte er schon ein bisschen traurig geklungen, als er den Auftritt absagen musste. Oder war er damals einfach nur im Vorbereitungsstress für die bevorstehende Tour gewesen und kam mir deshalb so gedrückt vor?

Das Geräusch der, sich öffnenden, Tür riss mich aus meinen Gedanken und gleich darauf steckte einer der Tourbegleiter seinen Kopf in den Raum.

„Gackt-san“, machte er auf sich aufmerksam, „Noch zwei Minuten.“

„Hm, danke“, sagte ich nur knapp und stand auf. Auch die anderen waren schon aufbruchsbereit.

Taro und Leehom hatten sich scheinbar wieder beruhigt, sie wirkten wieder wie die professionellen Menschen, die ich damals am Set kennengelernt hatte und genau das brauchten wir jetzt. Ich nickte allen noch einmal zu, ehe wir schweigend den Weg zur Bühne antraten.

Es waren nur ein paar Meter bis dorthin und so blieben uns noch über sechzig Sekunden, die wir still am Bühnenaufgang verbrachten. Ich konnte die Menge jetzt schon kreischen und rufen hören.

Noch ein letztes Mal wurde die Tontechnik, die wir mit uns herumtrugen, überprüft; Leehom und ich bekamen noch jeder ein Mikrofon in die Hand und dann wurde uns auch schon der Countdown von der Seite zugeraunt: „Noch 10, 9, 8, 7 ...“

„Lasst uns die Fans begeistern.“, sagte ich, gerade laut genug, damit es die drei Menschen an meiner Seite mitbekamen und wünschte mir im selben Moment, dass noch einer mehr hier neben mir stehen würde.

„... 3, 2, 1, Go!“

Die Rückwand der Bühne öffnete sich und wir stiegen die Treppe hinauf. Der Lärm schwoll an. Kaum waren wir oben angekommen, da sprang Taro auch schon wieder von der kleinen Kulisse herunter und begann mit seinem Spiel. Zeny und ich setzten uns auf die Treppe, während Taro und Leehom zu ihren aufgenommenen Stimme agierten.

Gleich war es so weit, gleich würde ich die ersten Zeilen des Songs anstimmen, die eigentlich ihm – Hyde – gehörten.

Ich hörte darum gar nicht richtig darauf, was die beiden Männer da sagten; schließlich hatte ich selbst diesen Dialog entworfen. Die Worte gingen bei mir in ein Ohr rein und zum anderen wieder raus, ohne dass ich versuchte einen Sinn daraus zu machen. Ich wartete lediglich auf mein Zeichen.

Es dauerte nicht lange, da sprang Taro neben mich auf die Treppe und schlug sachte mit dem Handrücken gegen meinen Oberarm. Das war es, Zeit für meinen Einsatz. Ich ließ einige Sekunden verstreichen, bevor ich das Mikro an die Lippen hob und langsam, ohne begleitende Musik, zu singen begann:

*„Yuugure ni kimi to mita orenji no taiyou
Nakisou na kao o shite eien no sayonara“*

Die Fans, die eben noch totenstill gewesen waren, jubelten nun umso lauter und nur einen Moment später setzten die Violinen ein. Auch die Bühnenscheinwerfer wurden eingeschaltet – es war ein wundervolles Spiel aus Licht und Musik, welches mir einen leichten Schauer über den Rücken jagte.

Aber ich durfte mich davon nicht ablenken lassen, dafür war der Tag einfach zu wichtig. Auch wenn dieser Auftritt nie perfekt sein könnte, wollte ich ihn doch so beeindruckend wie möglich machen. Das war ich meinen Fans schuldig ... und Hyde auch.

Das erste Zwischenspiel war nun fast vorbei und ich würde erneut allein singen, bevor die zweite Stimme einsetzte:

*„Kirameku nami to tawamureteita mujaki na kimi no sono yokogao
Hadashi de sunahama o kakenukeru kimi ga itoshii“*

*„Suna ni kaita kimi no namae to kazari tsuketa kaigara wa
Kata o yoseta bokura no mea de nami ni sarawareta“*

*„Yuugure ni kimi to mita orenji no taiyou
Nakisou na kao o shite eien no sayonara“*

Eigentlich hätte dieser letzte Refrain schon ein Duett sein sollen, aber ich hatte mich dagegen geweigert. Anderen hatte ich erklärt, dass ich einfach nur etwas Neues aus dem Song herausholen wollte, aber in Wirklichkeit konnte ich mich nicht damit abfinden, ihn wie immer zu singen.

Nein, ich hatte ihn zusammen mit Hyde *so* aufgenommen und ich würde ihn auch nur zusammen mit Hyde *so* aufführen. Etwas anderes kam nicht in Frage, auf *keinen* Fall!

In den Augenwinkeln sah ich wie Leehom nach dem Mikrofon hinten in seinem Gürtel

tastete. Seine Finger schlossen sich um den länglichen Gegenstand und er zog es hervor. Viel Zeit hatte er für dieses Unterfangen nicht, denn wir wollten das Publikum damit überraschen und das ging schlecht, wenn er schon ewig mit dem Mikro in der Hand auf der Bühne stehen würde.

Aber es lief alles wunderbar. Kaum jemand schien rechtzeitig zu realisieren, dass Leehom singen würde, ehe der nicht schon damit begonnen hatte:

*„Aoi sora wa iki o hisomete akai yuuhi ni dakarete yuku
Boku mo kimi o dakishime nagara hitomi o tojita“*

*„Ikutsu mo no yorokobi ya kanshimi mo kazoe kirenai deaiya wakare mo
Ano koro to kawarazu ni yasashiku miteru orenji no taiyou“*

*„Eien no yume mite ta ano koro no bokura wa
Itsu made mo hanarezu ni dakiatte waratteta“*

An dieser Stelle brachte ich auch meine Stimme wieder ins Spiel, aber es war einfach nicht dasselbe. Leehom hatte sich zwar gründlich vorbereitet – sein Japanisch klang gut, sein Gesang auch und dennoch ... war er immer noch Leehom und nicht Hyde.

Irgendwie fehlte da etwas, allerdings weigerte ich mich vehement gegen den Gedanken, dass es 'nur' die Anwesenheit des Kleinen war – zumindest versuchte ich es. Ich will nicht sagen, dass es mich wütend machte, dass Leehom diese Zeilen sang, aber es störte mich eben doch.

Konsequent schob ich diese Gedanken beiseite – was nicht ging, das ging eben nicht und schlussendlich würden nur meine Fans darunter leiden, wenn ich mich jetzt durchhängen ließ und deshalb weniger Elan in diese Performance steckte.

Ich sollte mich wieder auf den Auftritt konzentrieren, denn das zweite Zwischenspiel lief schon und das war das Zeichen dafür, dass gleich der Part kam, den wir für gewöhnlich im Duett sangen, den ich heute allerdings allein übernahm. Das Licht dunkelte sich ab und nur wir vier wurden noch von den Scheinwerfern angestrahlt.

*„Akireru hodo kimi o omou yo
Sore dake de boku wa mitasareru
Nakanai de itsu date aeru yo
Hitomi o tojireba“*

Natürlich klang alles nicht so harmonisch wie ich es von der Aufnahme aus dem Tonstudio gewohnt war. Das Wechselspiel zwischen mir und Hyde gehörte zu meinen Lieblingsstellen und vielleicht hatte ich sie auch deswegen nicht hergeben können. Aber es war auch eine Frage des Timings und wir hatten einfach nicht genug Gelegenheiten gehabt, uns richtig dafür abzustimmen.

Oder redete ich mich nur wieder heraus? Verdammt, meine Fixierung auf Hyde schien immer schlimmer zu werden! Ich sollte mein Herz nicht zu sehr an ihn hängen, sonst würde es irgendwann in tausend kleine Stücke zerbrechen. Aber konnte ich das jetzt überhaupt noch abwenden? Würde ich mein Herz so einfach betrügen können? Vermutlich nicht.

Das letzte Zwischenspiel erklang und es war an der Zeit von meinen Bühnenpartnern Abschied zu nehmen, jedenfalls für den Rest des Konzerts. Zeny und Taro standen

bereits oben auf der Treppe, während ich Leehom freundschaftlich umarmte und mich für seine Mühen bedankte.

Er nickte mir noch einmal lächelnd zu, ehe auch er durch den lichtdurchfluteten Bühnenabgang verschwand. Sah man mir meine Betrübtheit etwa so sehr an, dass er mich mit einem Lächeln aufmuntern wollte? Vielleicht redete ich mir da aber auch nur Blödsinn ein, schließlich kannte ich meine Gefühle und er nicht; konnte somit ganz andere Schlüsse ziehen.

Das Licht hatte eine orange-rote Farbe angenommen, es brannte wie Feuer und nun stand ich wieder ganz allein auf der Bühne, wartete auf meinen Einsatz.

Einen richtigen Text hatte ich in diesem Augenblick nicht und so konnte ich alles herauslassen, legte restlos alle Emotionen in meine Stimme. Wie es mich ankotzte, dass Hyde nicht bei mir war, wo er jetzt eigentlich hingehörte. Wie es mich ankotzte, dass wir ja unbedingt gleichzeitig auf Tour gehen mussten. Und wie es mich ankotzte, dass ich mich so hoffnungslos in diesen Menschen verliebt hatte, wenn er meine Gefühle doch nie erwidern würde. Doch auch dieser Gefühlsausbruch konnte meinen Schmerz nicht lindern.

Als der letzte Ton meine Kehle verließ, wurde auch die Musikbegleitung wieder ruhig. Man konnte fast nur noch die sanften Töne der Akustikgitarre hören, was es mir nicht sonderlich einfacher machte.

Wir waren nun beim letzten Teil des fast zehnminütigen Songs angekommen und ich musste allein bei dem Gedanken an das Bevorstehende schon mit den Tränen kämpfen. Gleich – gleich würde *das* Geschenk an die Fans kommen, wo wir schon ohne Hyde performen mussten. Ich atmete tief ein und hielt die Luft an, bis die ersten Silben zu hören waren:

*„Yuugure ni kimi to mita orenji no taiyou
 Nakisou na kao o shite eien no sayonara“*

Da war sie auch schon, diese wunderbare Stimme in dieser herrlich weichen Tonlage – Hyde ... und doch nicht Hyde. Das Publikum kreischte begeistert auf, fast noch lauter als zuvor. Sie glaubten tatsächlich, dass der Sänger von L'Arc~en~Ciel gleich neben mir auf der Bühne stehen und die verbleibenden Verse singen würde.

Aber ich wusste es besser – leider. Alles war abgeklärt, alles nur ein Tonband mit seiner Stimme darauf. Ich konnte fast hören, wie etwas in mir zerriss; aber ich zwang mich dazu, weiterzumachen, meine Rolle zu spielen. Gleich würden die Scheinwerfer angehen und ich stand noch nicht ganz richtig. Vielleicht konnte ich ja wenigstens den aufgenommenen Gesang genießen.

Aber halt, das war gar nicht das Band, das ich ausgesucht hatte, die Stimme war auf einmal viel rauer geworden. Meine Laune sackte schlagartig in den Keller. Machte mir jetzt etwa ein Fehler in der Technik meine letzten Versuche, doch noch ein wenig von Hyde in diesen Auftritt zu bekommen, auch noch madig? Das durfte doch wohl nicht wahr sein!

Doch nun war es zu spät, ich stand bereits in dem bläulichen Lichtkegel und auch auf dem Boden vor mir zeichnete sich ein gelber Kreis ab. The show must go on! Sehnsüchtig streckte ich die Hand nach der leeren Stelle aus, so wie ich es vorgesehen hatte – meine Gefühle waren allerdings echt, nicht nur gespielt.

Und dann geschah, was ich niemals erwartet hätte: aus dem Schatten trat eine kleine schlanke Gestalt, gekleidet in die Sachen, die zu Kei gehörten und mit einem Mikrofon an den Lippen.

Ich konnte meinen Augen kaum trauen. Was ging hier eigentlich vor? Litt ich langsam an Halluzinationen? Hatte meine Crew etwa ein Double engagiert, ohne mich einzuweihen? Damit machten sie doch alles nur schlimmer, auch wenn es gut gemeint war.

Aber dem war nicht so; ein Blick in die Augen meines Gegenübers verriet mir die Wahrheit: Hyde – er war hier, er stand tatsächlich vor mir. Und er lächelte mich an.

Für einen kurzen Moment setzte mein Herz aus, nur um dann in doppelter Geschwindigkeit weiter zu schlagen. Fast hätte ich auch meinen Einsatz verpasst, konnte mich im letzten Augenblick aber noch fangen. Hydés plötzliches Auftauchen brachte mich völlig aus dem Konzept.

Auch er schien das zu bemerken, denn er griff nach meiner ausgestreckten Hand und umschloss sie sicher mit seiner, gab mir Halt. Die Menschen im Publikum kreischten wieder begeistert auf; kein Wunder bei dem Fanservice, den wir da boten.

*„Yuugure ni kimi to mita orenji no taiyou
Nakisou na kao o shite eien no sayonara“*

Ganz leicht kamen mir die letzten Zeilen unseres Songs über die Lippen. Mit den Worten versiegte auch die Musik, die Beleuchtung wurde dämmerig und ich konnte nicht mehr warten; zog Hyde an mich, umarmte ihn.

„Haido“, seufzte ich leise in sein Ohr und bekam ein helles Auflachen zur Antwort, „Hallo, Ga-chan!“

„Wie kommst du ...? Ich dachte du wärst auf Tour.“

„Erklär ich dir alles später.“

Ich spürte kurz wie seine Hände über meinen Rücken strichen, ehe er sich von mir löste und der Menge zuwandte. Natürlich warf er zuerst einen Handkuss ins Publikum und verbeugte sich dann kunstvoll, bevor er das Wort ergriff: „Guten Abend alle zusammen. Ich bin Hyde und heute der Überraschungsgast für euch und Gackt-san. Hoffentlich ist es uns geglückt und ihr hattet Spaß. Bis zum nächsten Mal.“

Die Rückwand der Bühne öffnete sich erneut und Hyde verschwand winkend im Hintergrund. Perplex ließ er mich allein zurück. Hatte er denn unbedingt betonen müssen, dass auch ich vom Ende dieses Auftritts nichts gewusst hatte? Was sollten meine Fans denn jetzt von mir halten?

„Dass du trotzdem ein großartiger Künstler bist“, würde Hyde wohl darauf sagen. Ich musste lächeln, es tat so gut und würde mich den Rest des Konzerts mit einer glänzenden Laune überstehen lassen.

*

Zehn Minuten später stürmte ich meine Garderobe. Die verbleibenden beiden Songs hatte ich mit einer Leichtigkeit vorgetragen, wie ich es an diesem Abend nicht mehr für möglich gehalten hätte. Auch die Menge war begeistert gewesen, denn sie hatten lauthals nach einer Zugabe verlangt. Aber dieses eine Mal war das nicht drin, Hyde

wartete auf mich und ich konnte es nicht mehr länger aushalten. Irgendwann würde ich das bei meinen Fans wieder gut machen müssen ... nur nicht heute.

Ich riss die Tür auf, strahlte vermutlich in den Raum und erblickte die da Sitzenden: Taro, Zeny und Leehom – niemand sonst. Hatte ich mir etwa doch alles nur eingebildet?

„Wo ...?“

„Suchst du Hyde?“, kam die Gegenfrage von Taro und ich war nur zu einem Nicken fähig. Verdammt mutierte ich hier etwa gerade zu einem wortlosen Idioten? Und das alles nur wegen diesem einen Menschen.

„Der hat seine eigenen Garderobe“, sagte mein Gegenüber und deutete mit dem Daumen nach links, „Zwei Türen weiter.“ Ich glaube, dass er noch etwas anderes hatte sagen wollen, aber ich hörte es schon nicht mehr.

In Windeseile ging ich die paar Schritte den Gang hinunter und stand erneut vor einer Tür. Gerade wollte ich die Klinke herunterdrücken, als das kleine Namensschild an der Wand in mein Blickfeld rückte: Doi Hachirou. Wieso war mir das nicht schon vorher aufgefallen? Egal, ich führte zu Ende, was ich eben begonnen hatte und öffnete die Tür.

Sofort fiel mein Blick auf den kleinen Sänger, der gemütlich rauchend auf der Ledercouch saß. Er sah auf, als er mich bemerkte; drückte die Zigarette im Aschenbecher aus und kam lächelnd auf mich zu.

„Und, hast du noch viel Spaß gehabt? So ganz ohne mich“, fragte Hyde mit einem neckischen Unterton. Wie bitte? Was meinte er denn damit nun wieder? Sein Grinsen wurde immer breiter und ich verstand endlich.

„Ich konnte es gerade noch retten“, meinte ich mit gespielter Empörung und verschränkte die Arme vor der Brust, „Wie kommst du eigentlich auf die Idee, einfach in den Auftritt reinzuplatzen? Fast wäre alles ruiniert gewesen.“ Zur Krönung dieser Darbietung zog ich noch eine Schnute und wartete dann auf Hydes Reaktion – die allerdings etwas anders ausfiel, als ich gedacht hatte.

Er blickte mich entsetzt an, ihm entgleisten sogar die wunderbar feinen Gesichtszüge. Mist, so weit hatte ich es eigentlich nicht treiben wollen.

„Tut mir Leid, Haido“, setzte ich reumütig an, „Ich hab es nicht ernst gemeint; nur ein Scherz.“

„Warum hab ich mir das jetzt denken können?“, gab er mir zur Antwort und fand endlich auch sein Lächeln wieder. Puh, gerade nochmal gut gegangen. So gefiel er mir viel besser, sehr viel besser.

„Haido“, murmelte ich leise und umarmte ihn.

„Hallo, Ga-chan.“, sagte er und brachte mich unwillkürlich zum Schmunzeln.

„Ich glaube, das hatten wir schon.“

Der wunderbare Duft seiner Haare stieg mir in die Nase und auch wenn es nicht der Übliche war, schloss ich genüsslich die Augen.

Am liebsten hätte ich Hyde nicht mehr losgelassen, aber damit hätte ich mich vermutlich verraten und gerade das wollte ich eigentlich verhindern.

„Wie sieht's aus?“, setzte ich an und löste mich wieder von Hyde, „Wir gehen was trinken und du erzählst mir, wie du es geschafft hast, doch noch herzukommen.“

„Klingt gut, aber willst du dich nicht vorher noch umziehen?“ Ah ja, er kannte mich einfach zu gut.

Für gewöhnlich hielt ich es nicht unbedingt lange in den gleichen Klamotten aus, aber diesmal ging es eigentlich. Außerdem war es mein Sho-Outfit, was ich wirklich sehr mochte. Nur zu schade, dass Hyde schon seine normalen Sachen trug. Der Abend wäre bestimmt lustig geworden, genau so wie damals am Set.

„Nein nein, schon gut. Ichühl mich wohl“, meinte ich schließlich, „Aber ich brauch noch was aus meiner Garderobe. Briefftasche, Schlüssel, Handy, du weißt schon. Bin gleich wieder da.“

Ich eilte zurück in den Umkleideraum, wo sich meine Sachen befanden. Dort saßen auch immernoch die anderen drei, doch ich nahm sie gar nicht richtig zur Kenntnis, sondern suchte mir nur mein Zeug zusammen, verabschiedete mich kurz und verschwand dann auch schon wieder zur Tür hinaus.

Hyde stand bereits völlig fertig auf dem Flur – Jeansjacke an, Sonnenbrille auf und letzteres wollte ja so gar nicht zu seinen blonden Haaren passen. Aber Moment, sind die letztens nicht noch braun gewesen? Oder die Werbung war einfach schon etwas älter, als ich angenommen hatte.

„Kann's losgehen?“, fragte der kleine Sänger gut gelaunt, „Hast du alles?“

„Jap. Ich weiß auch schon genau, wo wir hingehen können. Aber mal was anderes: Wie hast du denn deine Haare auf die Schnelle so hinbekommen?“

„Dafür sind deine Stylistinnen verantwortlich“, erklärte er schulterzuckend, „Keine Ahnung, was die da eigentlich gemacht haben. Ich muss das auf alle Fälle noch auswaschen, bevor ich ins Bett gehe.“

„Ach so, na dann los.“

*

Wir brauchten nicht sonderlich weit laufen, um zu der kleinen Bar zu gelangen, die ich am Vorabend entdeckt hatte. Da drinnen war es ziemlich gemütlich und so wie es aussah, schienen sich sowohl die Stammgäste, als auch das Personal nicht im Geringsten darum zu kümmern, dass zwei so bekannte Persönlichkeiten dort einkehrten

„Sieh mal, Ga-chan. Die haben hier einen Cocktail, der 'Orange Sun' heißt“, machte mich Hyde auf diesen witzigen Zufall aufmerksam und deutete auf die Getränkekarte. Das passte ja wirklich wie die Faust aufs Auge.

Ich verzog die Mundwinkel zu einem Grinsen und orderte zwei dieser Drinks, zusammen mit einem Glas Wasser für Hyde. Man(n) wusste schließlich nie, was da noch so kommen könnte und der Kleine vertrug nicht unbedingt viel. Obwohl ... Hyde war unter Alkoholeinfluss auch immer wieder zu niedlich, besonders wenn er dann nicht mehr genau nachdachte, was er eigentlich tat. Wir hatten da schon so einiges erlebt.

Nein! So hinterhältig war ich nun auch wieder nicht. Das konnte ich Hyde nicht antun, wo er doch extra wegen mi- ... wegen meinem Konzert hierher gekommen war.

Trotzdem blickte er mich ein wenig finster an, als die Kellnerin unsere Bestellung brachte und ihm das Wasser vor die Nase setzte.

„Das ist jetzt nicht dein Ernst“, maulte er.

„Doch, ist es“, gab ich nur gelassen zurück und nippte an dem Orange Sun. Mh~ das Zeug schmeckte gar nicht mal schlecht.

„Haido, du weißt genau, dass das sonst in einer Katastrophe enden kann – zumindest für dich. Jetzt schmoll nicht und erzähl mir lieber, wie du hierher gekommen bist.“

Er musterte das Wasserglas noch einmal mit einem abwertenden Blick, als ob es persönlich dafür verantwortlich wäre, dass er nicht viel trinken musste, um ziemlich beschwipst zu werden und wandte sich dann wieder mir zu.

„So~ schwer war das gar nicht“, begann er, „Eigentlich hätte ich heute ja auch auf der Bühne stehen sollen, aber uns kam ein unerwarteter Krankheitsfall dazwischen.“

„Oh, das tut mir Leid. Wen hat es denn erwischt?“

„Äh ... mich“, antwortete Hyde zögerlich, während er sich peinlich berührt am Hinterkopf kratzte und dann blitzschnell „... und Ken auch.“ hinterherschob.

Hä? Wie sollte das denn jetzt gehen? Tetsu hätte seinen Freund doch nie im Leben weggelassen, wenn der ernsthaft krank gewesen wäre.

„Guck mich nicht so an, Ga-chan“, murrte er dann, „Du hast am Telefon selbst gesagt, dass das womöglich die einzige Gelegenheit sein würde, 'Orenji no Taiyou' live zu singen. Und dann hat Leehom auch noch angerufen, weil er sich das mit der Überraschung ausgedacht hat. Freu dich doch lieber, dass ich da bin. Ich wollte-“

Da unterbrach ich Hydes Redeschwall, bevor er sich noch mehr hineinsteigern würde:

„Stopp! Haido, beruhige dich wieder. Ich freue mich ja, aber wenn du mit so einer Erklärung ankommst, kann ich gar nicht anders. Meinst du nicht auch?“

Er schwieg eine Weile, dachte wohl über meine Worte nach und kam dann zu dem Schluss, dass die ganze Geschichte schon etwas seltsam klang: „Hast Recht.“

Zufrieden nahm ich wieder einen Schluck von meinem Cocktail und auch Hyde probierte nun endlich davon. Sein, bis eben noch säuerlicher, Gesichtsausdruck erhellte sich auf einmal: „Hey, der ist echt lecker.“

Ja~, aber nicht so lecker wie du.

Halt! Nicht jetzt! Wenn ich mir jetzt solche Gedanken erlaubte, würde es nicht mehr lange dauern, bis ich sabbernd auf dem Tisch hing. Schnell stürzte ich den Rest des Orange Suns herunter und bestellte einen Neuen ... und ein Glas Wasser, sonst würde *ich* mich heute noch betrinken. Diese Blöße wollte ich mir von Hyde bestimmt nicht geben.

„Dann sag mal an, Ga-chan“, brachte Hyde unser Gespräch wieder zum Laufen, „Was hast du so in der letzten Zeit getrieben?“

'Arg, Haido, diese Wortwahl!', schoss es mir durch den Kopf. Jetzt bloß nicht aus der Ruhe bringen lassen; lieber den Abend genießen.

„Naja, viel ist eigentlich nicht passiert; aber ich hab tatsächlich was, das ich dir unbedingt erzählen muss. Du wirst dich totlachen.“

Hätte ich in diesem Augenblick doch nur schon gewusst in welche Versuchungen mich Hyde *noch* bringen würde.

TO BE CONTINUED

***** ~~~ + ~~~ *****

Na, wie gefällt euch meine kleine Was-wäre-wenn-Story?

Das erste Kapi haben wir hinter uns und eins steht noch aus. Dann ist aber Haido mit Erzählen dran ^^

Der abgedruckte Text ist natürlich 'Orenji no Taiyou' von Gackt & Hyde XD
An sich komplett aber für'n Live fehlt viermal Refrain oder so ^^"

Den Auftritt gibt es ja (in unverfuschter Form ^^") tatsächlich --> Ga-chans 'Jougen no Tsuki'-Tour aus dem Jahre 2003. Wer also mal reinschauen will, um sich das Ganze besser vorstellen zu können:

<http://de.youtube.com/watch?v=VrrufE631Yg>

Und jetzt hebe bitte jeder die Hand, der am Ende bei diesem leeren Scheinwerfer auch immer fast losheulen muss ...

Äh~ was noch ... ah ja: Kommis?